



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

V. October. Quid vides festucam in oculo fratris tui, trabem autem, quæ in oculo tuo est, non consideras? Was siehestu einen Splitter in deines Bruders Auge/ den Balcken aber/ der in deinem Auge ist/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Koch sind. O was für unterschiedene
Kauffleute sind es! was bistu für einer?

4. Betrachte/ was für ein vorsich-
tiger Kauffman / gleich dem Apostel /
gewesen sey der grosse Kauffman von
Afsis / welcher alle Güter / so wohl die
er besessen / als die er besessen hätte kö-
nnen / völlig verlassen / und sich ganz
bloß / wie er geboren war / vor seinen
Bischoff gestellet hat / damit er auff sol-
che Weise bezeigte / daß er von selbigem
Tage an wolle Christo bloß nachfolgen/
und ihn zu seiner Zeit ganz in seine Ge-
walt bringen. Vielleicht aber kan
man dieses nicht erlangen? Wercke
derohalben / wie der Apostel allhier re-
de? Er saget / er habe alles wie Koch
verachtet. Aber warum? ut Chri-
stum lucrificiam, Damit ich Chri-
stum gewinne. Er saget nicht: ut
amorem Christi lucrificiam, damit
ich die Liebe Christi gewinne; Ut
servientem Christi, ut sequelam
Christi lucrificiam, Damit ich den
Dienst Christi / oder die Nachfol-
gung Christi gewinne; wie es das
Ansehen hat / daß er hätte sagen kö-
nnen; sondern er sagt: ut Christum

lucrificiam, Damit ich Christum
gewinne; dann er hat nicht alles
wollen haben / als den ganzen Christum
selbsten. O wie hat er ihm bekommen
Indem er zu Christo gelanget / und
nachgefolget / ist er gleichsam mit ihm
son mit ihm worden / also daß er
endlich nicht gescheuet hat / in diesen
wunderbarliche Worte hervor zu
sagen; Vivo ego, jam non ego,
vixit vero in me Christus. Ich le-
be / nicht ich / sondern Christus
in mir. Gal. 2. v. 19. Eben also
auch erlanget der große Erretter
Patriarch Franciscus. Er sprach
und sage alsdenn / ob du ihn nicht
nest von Christo untergehst / so
verachtet wie Christus / arm wie
Christus / verwundet wie Christus / ein
bringer der Evangelischen Lehre
dem / was Christus dem Nachfolger
noch gesaget hat. Dahin aber
nicht gelangen allein mit der gewöhn-
lichen Wissenschaft / die aus dem
gello erlernt wird; sondern es
absonderliche und vortrefliche
schafft vonnöthen.

V. October.

Quid vides festucam in oculo fratris tui, trabem autem
oculo tuo est, non consideras?

Was siehestu einen Splitter in deines Bruders Auge
Balcken aber / der in deinem Auge ist / betrachtest du nicht?

Luc. 6. v. 41.

Betrachte / wie unvernünftig
 Des sey / daß du auch die kleinen
 Fehler deines Nächsten mit so großem
 Haß beobachtest / tadelst / und urthei-
 lest / indem du doch unendlich größere
 hast / und nicht allein größere / sondern
 auch noch viel größere in eben selbiger
 Gestalt. Und dieses ist / was dir all-
 der Christus verweist / indem er sagt;
 Quid vides festucam in oculo fratris
 tuus, trabem autem, quæ in oculo
 tuo est, non consideras, Was sie-
 hest du einen Splitter in deines Bru-
 ders Auge / den Balken aber / der
 in deinem Auge ist / betrachtest du
 nicht? Der Balken ist ohne Verglei-
 chung größer als ein Splitter; iedoch
 ist er an dem Geschlechte nicht unter-
 schieden / dieweil auch der Balken von
 Holz ein Splitter / das ist / ein klei-
 nes Zweiglein gewesen / welches nach
 und nach gewachsen / bis es endlich ein
 Balken worden ist. Und du siehest
 ein kleines Zweiglein in dem Auge
 deines Bruders / das ist / du siehest den
 kleinen Zorn / der in ihm entsethet / und
 beobachtest nicht den Balken in deinem
 Auge / das ist / du siehest nicht deinen
 Zorn / welcher so alt ist / daß er schon zu
 deinem Haß worden? Dieses ist / außer
 allem Zweifel ein Wunderding der
 Bosheit. Vielleicht wirstu sagen / es
 ist vielleicht leichter andere zu sehen / als sich
 selbst? Aber damit dir eine so falsche
 Entschuldigung benommen würde /

hat Christus allhier nicht gesagt; Quid
 vides festucam in oculo fratris tui,
 trabem autem, quæ in oculo tuo
 est, non vides? Was siehest du ei-
 nen Splitter in deines Bruders
 Auge / den Balken aber / der in
 deinem Auge ist / siehest du nicht? son-
 dern er sagt / trabem autem, quæ
 in oculo tuo est, non consideras;
 Den Balken aber / der in deinem
 Auge ist / betrachtest du nicht? oder/
 wie der Griechische Text ausdrücklich
 besättiget / non attendis, non anim-
 advertis, du giebest keine Achtung /
 du beobachtest es nicht. Dann / wann
 du deine Mängel mit den Augen des
 Leibes nicht sehen kannst / mit welchen
 du die Mängel anderer Menschen gar
 leicht siehest / so kannst du sie doch
 sehen mit den Augen des Verstan-
 des. Ehe du deinen Nächsten urthei-
 lest oder verdamnest / bedencke zuvor
 ein wenig in geheim bey dir selbst / ob
 nicht vielleicht in dir ein solcher Fehler/
 nemlich ein solcher Zorn / ein solcher
 Ehrgeiz / eine solche Hoffart / eine sol-
 che Unmäßigkeit / oder vielleicht noch
 eine viel größere gefunden werde? An-
 te Judicium interroga te ipsum,
 Vor dem Urtheil frage dich selbst.
 Eccl. 18. v. 20. Auf solche Weise wirst
 du unterlassen / deinen Nächsten zu
 urtheilen / indem du erkennen wirst /
 daß du in einem viel üblern Stande
 seyst / als er. Wann du auch in diesem

Fall nicht soltest unterlassen / ihn zu urtheilen / was könnte für eine unhöfliche und unverschämtere Bosheit gefunden werden?

2. Betrachte / daß Christus allhier demjenigen / welcher also spöttlich handelt / den schmähllichen Namen eines Gleisners gegeben habe; Hypocrita, ejice primum trabem de oculo tuo, & tunc perspicies, ut educas festucam de oculo fratris tui, Du Gleisner / zettig zuvor den Balken aus deinem Auge / alsdast wirstu sehen / wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest; Luc. 6. v. 42. Diweil er nicht allein ein Gleisner / sondern noch viel etwas Christers ist. Die Ursache dessen ist / diweil er nicht allein Fleiß anwendet / wie ein ieder Gleisner / besser zu erscheinen als andere / da er doch nicht besser / sondern böshafter als andere ist. Zudem will er dieses nicht nur vermittelst des Almofens / des Fastens / des Geißelns / oder des vielfältigen und langwierigen Gebets zuwegebringen / wie es der Phariseer in dem Tempel gemacht hat / sondern er bekleisset sich / solches zuwege zu bringen mit Berachtung seines Nächsten / und zwar jenes Nächsten / welchen er höher schätzen sollte als sich selbst; Er bekleisset sich / solches zuwege zu bringen mit seiner hohen Macht / mit seinem Hochmuth / mit seinem grossen Ansehen / mit seiner

obrigkeitlichen Würde / indem er nicht allein bestiehet / sondern auch herrschet. Wann dem also ist / dünckst du dich / daß ein solcher Gleisner viel dinstlicher sey / als alle andere Sünder / die man erfinden kan? Wie sollte es nicht diese ein Ebenbild deiner selbst werden? Hastu keine andere Weise / die zum Glauben zu machen / als daß du wie andere einen solchen Eifer bezeugest / welchen sie vielmehr gegen die heiligen soleten? Auf solche Weise machst du ihm selbst einen Glauben wider die Ordnung der Vernunft.

3. Betrachte / wann du die Wangen deiner Brüder nicht aus dem Hochmuth / sondern aus einem guten Eifer soltest straffen wollen / beachte deine eigne Mängel / so wirst du nicht allein eine unvernünftige Sache begeben / wie selten erwidert worden / indem du dir eine dergleichen Gewalt würdest zumuthen / die nicht gebühret / sondern du würdest eine unnütliche Sache verrichten. Behalt / indem Christus allhier gebietet quid vides festucam, &c. hebst du einen Splitter / si. hebst er mit diesem Wörtlein quid vides wollen sagen; Ad quid vides? Quis sum vides? Quamobrem vides? was für einem Ziel und Ende hebst du? Aus was Ursache hebst du? warinn stehst du? gleichwie man wie er an einem andern Dofen

Quid autem vocatis me, Domine, Domine, & non facitis quae dico, &c. Was nennet ihr mich aber / Herr / Herr / wann ihr nicht thut was ich sage? Luc. 6. v. 46. Wann dem also ist / was kannst du für einen Nutzen aus diesem Eysen schöpfen / welchen du gegen deinen Bruder bezeigest / ohne daß du zuvor auff dich selbst gedachtest? Du schöpfest weder für dich / noch für deinen Bruder einen Nutzen. Für dich kannst du keinen schöpfen; dann / wann du soltest alle erfindliche Splitter aus denen Augen deiner Brüder ziehen / so würde es dich doch nicht das geringste nutzen / wann du unterdessen deinen Balcken behalten soltest. Mit allen guten Wercken / welche du durch das streffen und bekehren andern erwirken hättest / würdest du verdammt werden / gleichförmig dem / was Christus bezeuget hat; qui solverit unum de mandacis istis minimis, & docuerit sic homines, minimus vocabitur in Regno Caelorum, Wer eines von diesen kleinen Geboten auflösen / und die Menschen also lehren wird / der wird der kleinste in dem Himmelreich genennet werden. Matth. 5. v. 19. Er saget nicht; minimus enim in Regno Caelorum, Der wird der kleinste in dem Himmelreich seyn; dann ein solcher wird keinen Ort / so gar auch nicht den wenigsten Winkel in dem Himmel haben; sondern

er sagt; vocabitur genennet werden. Dann ob er wol auff Erden hoch geschäget / und für einen grossen Menschen gehalten wird / so wird er doch in dem Himmel verachtet werden. Super eum ridebunt & dicent; Ecce homo, qui non posuit Deum Adjutorem suum, sed speravit in multitudine divitiarum suarum, Sie werden seiner lachen und sagen; siehe / dieser Mensch hat Gott nicht für seinen Helfer gehalten / sondern hat sich auff seinen grossen Reichthum verlassen / das ist / auff den Reichthum seiner Predigten / seines Zulauffs / seines Gefolges / seines Hochachtens / Et praevaluit in vanitate sua, Und war mächtig in seiner Eitelkeit. Psal. 51. v. 8. Ist es derohalben nicht viel besser / daß du die Zeit / und die Bemühung zu deinem Nutzen anwendest / welche du zu Nutzen der andern anwendest? Du hast einen Balcken in deinen Augen / und treibet dir dieser die Zähren noch nicht aus? Das ist / du hast ein grosses Laster bey dir / und du bemühest dich nicht / du betrübest dich nicht / du trägst nicht die geringste Sorge für dich selbst / sondern für andere / welche nicht so grosse Sünder sind als du? Dieses ist eine öffentliche Narrheit. Qui aliam doces, te ipsam non doces, Der du einen andern lehrest / lehrest dich selbst nicht. Rom. 2. v. 21. Zu dem / gleichwie du für dich nicht kanst et-

nen Augen aus solcher Lehre schöpfen / also wirst du viel weniger für deine Brüder einen Nutzen schöpfen können. Dann siehest du nicht / daß sie deinen Eifer / welchen du gegen ihre Fehler bezeigest / viel mehr verlachen / als einen Nutzen daraus schöpfen werden? Es ist eine gewisse Sache / wann du einen Balcken in deinen Augen hast / und in denen Augen deiner Brüder einen Splitter siehest / daß viel mehr sie mit ihrem kleinen Splitter in ihren Augen werden deinen Balcken sehen können. Wann dem also ist / vermeinst du nicht / sie werden deinen Eifer verlachen / und bey sich selbst sagen: Medice cura te ipsum, *Arzt / heyle dich selbst.* Luc. 4. v. 23. Nicht allein werden sie ihn verlachen / sondern sie werden auch gehärgert werden / in Bedencken / daß du dich für einen Richter aufwirffst / da du doch zu eben selbiger Zeit ein Beschuldigter bist. Was hast du derschulden zu thun? Ante iudicium para iusticiam tibi, *Vor dem Urtheil bereite dir die Gerechtigkeit.* Eccl. 18. v. 19. Wann du mit deinem Urtheilen wahrhaftig willst einen Nutzen bey deinen Brüdern schaffen / so ziehe zuvor den Balcken aus deinen Augen / wirff von dir die begangene Missethat / bereweine sie / versuche sie / verändere dein Leben / para iusticiam tibi, *bereite dir die Gerechtigkeit.* Alsdann wird dein Eifer für gut gehalten werden / wel-

cher andererseits für einen Hochmuth ausgeudet wird. Dann es kam nicht anders seyn / als ein Hochmuth Leichtfertigkeit / oder Unverstand / wann man dem andern will den Staub aus dem Angesicht mit kostigen Händen nehmen. Ab immundo quid mundabitur? *Was wird von dem Unreinen gereinigt werden.* Eccl. 24. v. 4.

4. Betrachte / wann du nicht dich anwendest / dich zuvor zu bessern / wie deine Bemühung in Verbesserung der andern / nicht allein hoffst und unnützlich / sondern auch außs weislich dir selbst höchst schädlich. In quoniam alterum iudicas, te ipsum mitemnas, *Worinnen du einen andern urtheilest / verdamnest du dich selbst.* Rom. 2. v. 1. Siehest du nicht / daß du den Zorn Gottes über dich reizest / wann du ein Sündler bist und das Amt eines Richters verüben willst? Es ist zwar wahr / daß diejenigen / welche wegen ihres hohen Amtes urtheilen müssen / nemlich die Fürsten / Präläten / und Verordneten nicht unterlassen können / ihr Amt auch zu solcher Zeit zu verrichten / da sie sich einer grössern Missethat schuldig machen / als diejenige ist / welche sie urtheilen. Welche aber kein solches Amt haben / können kein Urtheil fällen / und noch viel weniger auch mit solchen Worten straffen / wie es sonst denen Pro-

digen zugelassen ist. Wer andere will
 öffentlich oder heimlich wegen ihres
 bösen Lebens straffen / der muß noch-
 mündig vorher sein eignes Leben bes-
 sern. Mandati sunt Sacerdotes, &
 mandaverunt populum, Die Prie-
 ster sind gereinigt worden / und ha-
 ben das Volk gereinigt. 2. Esd.
 10. v. 30. Widrigen falls ist gewiß /
 daß derjenige eine Sünde der Ver-
 messenheit begehet / wann die Mißthat
 allein bekandt ist; Wann sie aber
 nicht nur allein ihm / sondern auch an-
 dern bekandt ist / so begehet er zugleich ei-
 ne Sünde der Vermessenheit und der
 Argerniß. Ist dieses nicht so viel /
 als den Hötlichen Zorn sehr wider sich
 schen reizen? Wann du eine Sünde
 der Vermessenheit begehest / wird dich
 Gott müssen zu schanden machen als
 einen Hoffärtigen / der die Bosheit will
 sich selbst verbergen / und in andern
 verweisen. Percutiet te Deus, paries
 dealbate, Gott wird dich schlagen /
 du verweistest Wand. Act. 23. 3. Wan
 du demebens auch eine Sünde der
 Argerniß begehest / wird dich Gott
 müssen verdammnen als einen Verfüh-
 rer / welcher / indem er dem Ansehen
 nach zeigen will / als ob er die Seelen
 befehret / dieselbe verkehret / gleich de-
 nen / so genennet worden Pseudo-Apo-

stoli, id est, operarii subdoli, trans-
 figurantes se in Apostolos Christi,
 Falsche Apostel / das ist / betriegliche
 Arbeiter / die sich in Apostel Christi
 verstellen. 2. Cor. 11. v. 13. Daß du
 derothalben deinen Nächsten ermahnen
 wirst wegen der Splitter / die er in sei-
 nem Auge hat / nemlich wegen einer
 solchen Sünde / die ein Anfang zu groß-
 fern Sünden ist / und von ihm selbst viel-
 leicht nicht kan erkennen werden /
 ist außer allem Zweifel eine heilige
 Sache; zuvor aber reinige deine Augen
 von den dermassen erharteten Salcken /
 daß sie / also zu reden / schon auff das
 tiefste eingewurgelt sind; nemlich / rei-
 nige dich von allen deinen Sünden /
 welche nicht allein schwer / sondern auch
 eraltet sind. Widrigen falls wirst du
 Gott um so viel mehr missfallen / je
 mehr du deine Bosheit verbergen / und
 für einen Gerechten gehalten werden
 wirst. Qui dicunt, recede a me,
 non appropinques mihi, quia im-
 mundus es; isti fumus erunt in fu-
 rore meo, ignis ardens tota die,
 Welche sagen / weiche von mir / und
 komme nicht zu mir / dieweil du un-
 rein bist; diese werden ein Rauch
 seyn in meinem Zorn / und ein bren-
 nendes Feuer den ganzen Tag. Ila.
 65. v. 5.

VI. October.
 Der heilige Bruno.

Super